

Pflanzenschutz Aktuell Feldbau

Kooperation der Kantone AG, BL, SO

Versanddatum: 28.06.2019

Allgemein

In den Rüben-Hauptanbaugebieten der Schweiz wurden erste Cercospora-Blattflecken gefunden. Um den Einsatzzeitpunkt eines Fungizides nicht zu verpassen, kontrollieren Sie Ihre Felder. Der Maiszünsler fliegt demnächst ein. Die Trichogramma werden nächste Woche freigesetzt. Schliessen Sie die Stickstoffdüngung im Mais ab. Die Hitze fördert Alternaria und reduziert die Krautfäule in den Kartoffeln. Halten Sie die Augen offen und vernichten das einjährige Berufskraut.

Rüben – Kontrollen auf Blattflecken



Cercospora-Blattflecken

Die Reihen sind geschlossen und die Rüben präsentieren sich prächtig. Erste Cercospora-Blattflecken wurden in den Hauptanbaugebieten der Schweiz entdeckt. Um den richtigen Einsatzzeitpunkt für Fungizide nicht zu verpassen, sind jetzt wöchentliche Kontrollen angesagt. Kontrollen sind vor allem an Standorten, in denen die Cercospora-Blattflecken zuerst auftreten, zu machen: in der Nähe der letztjährigen Rübenfelder und entlang von Waldrändern und Hecken. Ein Fungizideinsatz ist wirtschaftlich, wenn 1-2

schwach befallene Pflanzen pro Are oder ein Befallsnest vorhanden ist. Wegen Resistenzen sollten bei Folgebehandlungen die Wirkstoffe gewechselt und 1.5-2l/ha Funguran Flow beigemischt werden. Behandlungen sind am besten in den frühen Morgenstunden auf vitale Blätter vorzunehmen, solange keine keimfähigen Samen vorhanden sind.

Mais – Maiszünsler fliegt bald ein, Düngung abschliessen



Maiszünsler

Der Maiszünslerfalter fliegt innerhalb der nächsten zwei Wochen in die Maisfelder ein. Die erste Freilassung von Trichogramma ist für nächste Woche vorgesehen. Wer Trichogramma-Schlupfwespen bestellt hat, wird diese rechtzeitig erhalten. Diese Nützlinge sollten sofort im Maisfeld ausgebracht werden. Ist dies nicht möglich, können sie als Notlösung 1-2 Tage an einem kühlen Ort (im Keller, nicht im Kühlschrank!) zwischengelagert werden. Die Stickstoffdüngung sollte etwa bis im 8-Blatt-Stadium abgeschlossen werden.

Kartoffeln – Hitze fördert Alternaria und reduziert Krautfäule

Bei PhytoPRE wurden in der letzten Woche 9 Krautfäule – Auftreten gemeldet. Das heiße, trockene Wetter hemmt die weitere Ausbreitung. Der Fungizidschutz muss aber aufrecht erhalten werden, insbesondere wenn bewässert wird.

Auch im Hinblick auf Alternaria ist der Schutz der Stauden angezeigt. Mit der Hitze und zunehmender Alterung der Stauden sind Symptome der Dürfflecken- und der Sprühfleckenkrankheit sichtbar: scharf abgegrenzte, braune bis braunschwarze Flecken mit konzentrischen Ringen. Zuerst werden die unteren und älteren Blätter befallen.

Wo gegen Krautfäule gespritzt wird, sollte ein Fungizid mit guter Wirkung gegen Alternaria gewählt oder ein entsprechender Mischpartner zugesetzt werden. Die beste Wirkung zeigen die folgenden Mittel: Signum, Dagonis, Amistar, Slint, Revus Top, Slick/Sico/Bogard.

Der Schweizerische Bauernverband SBV rät, Mittel mit dem Wirkstoff Fluopicolide (z.B. Infinito) nicht mehr einzusetzen, weil der Wirkstoff häufig im Gewässer gefunden wird.



Sprühfleckenkrankheit (*Alternaria alternata*)



Dürffleckenkrankheit (*Alternaria solani*)

Kartoffeln – Kartoffelkäfer und Blattläuse

Kartoffelkäfer, Eier und Larven sind zu finden. Audienz wirkt nur kurz und nicht gegen Eier. Es sollte erst gespritzt werden, wenn die Larven geschlüpft sind. Der Insektizideinsatz sollte am Morgen erfolgen. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei 30% der Pflanzen mit Eigelegen und Larven oder 1-2 Herden pro Are. Audienz darf maximal zweimal eingesetzt werden. Eine Behandlung mit einem anderen Mittel ist erst nach einer vorgängigen Anwendung von Audienz mit Sonderbewilligung möglich. Blattläuse werden bei der Hitze zunehmen und sind im Auge zu behalten. Wo die Schadschwelle – durchschnittlich eine Laus pro Teilblättchen – erreicht wird, können Plenum, Movento SC und Teppeki ohne Sonderbewilligung eingesetzt werden.

Einjähriges Berufskraut



Das einjährige Berufskraut steht in voller Blüte, erkennbar an den Gänseblümchenartigen Blüten und am behaarten Stängel und behaarten Blättern. Das Motto „Wehret den Anfängen“ ist bei dieser Pflanze besonders angebracht, weil sich die Pflanze sehr schnell mit Samen vermehrt und in Weiden, Rebbergen, Bunt- und Rotationsbrachen und an Wegrändern stark ausbreitet. Wenn erst wenige Pflanzen vorhanden sind, werden sie am besten ausgerissen. Stark befallene Flächen können gemäht und im Kehricht entsorgt werden, weil sie früh keimfähige Samen bilden können.